

Hard Asset- Makro- 13/14

Woche vom 24.03.2014 bis 28.03.2014

Ohne Kurspflege geht man woanders hin

Von Mag. Christian Vartian

am 30.03.2014

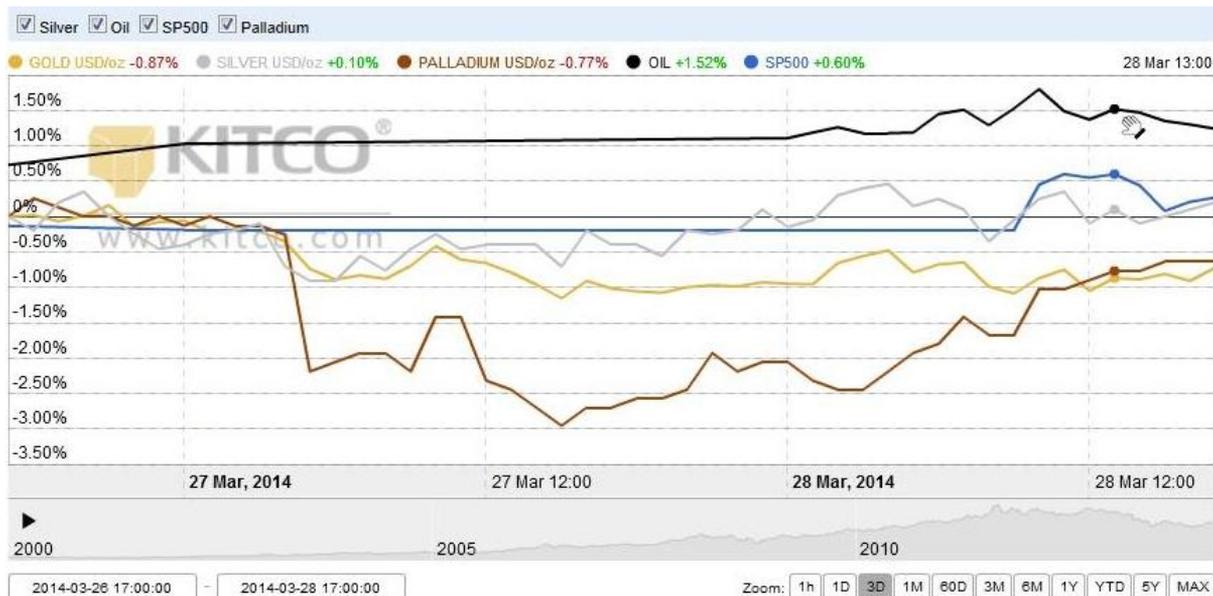
Letzte Woche stand in dieser Reihe zu lesen:

„Das Riskieren eines starken Einbruches des US- Hypothekenschuldenmarktes aufgrund der abnehmenden („Tapern“) Preisstützung der Federal Reserve hat die Federal Reserve diese Woche noch doppelt verstärkt: Es wurden abermals die Stützungskäufe für US- Hypothekarschuldverschreibungen zurückgefahren....“

Der January Case-Shiller 20 city index kam mit 13,2% vs. Konsensus 13,4%, der Anstieg der Wohnimmobilienpreise verlangsamt sich. Dazu der HSBC flash PMI für das produzierende Gewerbe das dritte Monat in Folge im Minus, Stand jetzt 48,1%.

Die Inflation mag “um die Ecke kommen” wie viele meinen, da ist sie jedenfalls noch nicht.

Verschiedene Rohstoffindizes steigen trotzdem, aber nicht muskulös. Woran das liegt sehen Sie hier:



Vor allem Öl und Gold laufen invers zueinander. Man traut dem Gold nicht und geht ins Öl zum Geldparken, so gesehen eindeutig diese Woche und von unserer Pattern Recognition bestätigt. Das Smart Money verkauft wieder Gold, die Ukraine-Krise entschärft sich nämlich und Inflation ist keine da.

Die Ukraine Krise entschärft sich offenbar deshalb, weil die Führung der Russischen Föderation ja ökonomisch denkt, sich die Krim leisten will und kann aber die Ostukraine nicht und diese soll gerne wer Anderer mit Milliarden füttern,

weshalb man mit einer Gleichstellung der Russischen Sprache und diversen Autonomierechten in Karkov und Umgebung, Donez..... offenbar in Moskau ausreichend bedient wäre. Das würde zudem dazu führen, dass eben der Westen für die Ukraine bezahlt und diese ihre Schulden bei der Russischen Föderation bezahlen könnte usw.

Die Russische Föderation ist eben nicht die Sowjetunion und mindestens so kapitalistisch wie die USA. Das Smart Money weiß das, bleibt beim Gold stand by, geht auch nicht short und lässt sein Geld inzwischen anderenorts arbeiten.

Die CoT Daten vom Dienstag zeigen sehr deutlich eine Entspannung der Situation, die Commercials haben Nettopositionen de- shortet. Charttechnisch sieht es nicht gut aus bei Gold bis Silber via Platin, aber die Patterns sehen keine Shortangriffe. Das Sinken funktioniert auch mit Long Drops nur in letzterer Küche werden Wasserfälle nicht zubereitet.

Es ist eine andere Front, welche diese Woche neu dazukam:

Der Abfluß von Geld aus den USA geht weiter. Man erkennt es am besten am leichten Anstieg der US- Bond- Yields vs. dem deutlichen Rückgang der führenden Europäischen Bond Yields (Core to Core- Verschiebung, also geographisch). Das beibehalten des Taperns plus Ankündigung von Zinserhöhungen früher als erwartet durch die Federal Reserve trägt zwar zur Stabilisierung des US- Dollar bei, logischerweise aber nicht zur Stabilisierung der Treasuries, denn:

- Der Direktankauf von Treasuries durch die US-Zentralbank diene ja nur der Preisgestaltung dieser, das geht jetzt zurück (*bitte vergessen Sie anderenorts dick aufgetragenes Reportiertes Marke „Geldschöpfung“ udgl., letztere macht man mit Repopolitik bzw. Reverse Repo- Politik, dazu braucht eine Zentralbank nichts direkt kaufen, es reicht es zu 100% zu finanzieren. Der Direktkauf dient nur der Preisgestaltung!*)
- Eine künftige Zinserhöhung führt zum Kursrutsch jetzt begebener noch niedriger verzinsten Anleihen gegenüber dann künftig begebenen höher verzinsten.

Ein mit etwa 2/3 Wahrscheinlichkeit lt. unserer Vergangenheitsstatistik zu Korrekturen führendes Phänomen im S&P 500 und im DJIA wurde seit Jahren diese Woche erstmals gesichtet. Es handelt sich um ein Intradayphänomen aus dem man eindeutig schließen kann, dass Neuzufüsse auslandsdominiert sind und von US- Binneninvestoren eher in die Anstiege hineinverkauft wird.

Bleiben Sie daher wachsam. Solange die Gefahr besteht, schauen Sie lieber auf den Schirm, weswegen wir auch diese Woche zum S&P 500 bewußt keine numerischen Unterstützungen und Widerstände nennen, weil nämlich Charttechnik zwar wichtig ist, von Marktsoziologie aber immer überrollt wird. Und in letzterer rumort es bei den US- Indizes derzeit.

Stand Vartian Edelmetallindex: Au 44%, Ag 18%, Pd 28%, Pt 10%.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 966,46 auf 941,65; minus 2,57%

Platin (Pt) sank von EUR 1036,19 auf 1022,44; minus 1,33%

Palladium (Pd) sank von EUR 572,76 auf 561,40; minus 1,98%

Silber (Ag) sank von EUR 14,68 auf 14,41; minus 1,84%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,72 (VW 13,37) - f. Au

Dow/ Gold: 12,62 (VW 12,23) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **2,4%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,4574%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	19 %	19 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd)	27 %	27 %	halten
Silber (Ag)	11 %	11 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	100,81	kum. inkl. 2010 bis 2013: 176,48
Mit Asset- Management (kalk.)	113,61	kum. inkl. 2010 bis 2013: 910,26

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	108,23
Mit Asset- Management (kalk.)	121,97

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.